

CAROLINE LINK  
Jenseits der Stille



CAROLINE LINK

Jenseits  
der  
Stille

VED LARS BARDRAM

Gads Forlag



Lara har en lykkelig, men også svær barndom. Hendes forældre er begge døve, og Lara er deres eneste forbindelse til omverdenen. Det fungerer fint, indtil Lara opdager sin kærlighed til musikken – en verden forældrene altid vil være udelukket fra. Især Laras far har svært ved at give slip på sin datter. Er Lara så stærk, at hun tør vælge sin egen vej?

»Jenseits der Stille« er en film om at kunne frigøre sig fra sit miljø og fra andres forventninger: Om at blive voksen og turde tage ansvaret for sit liv.

»Jenseits der Stille« blev nomineret til en Oscar i 1998.



Gads Forlag



9 788712 034803  
ISBN 87-12-03480-0

# Jenseits der Stille

ROLLE	DARSTELLER
<i>Lara als Kind</i>	Tajana Trieb
<i>Lara</i>	Sylvie Testud
<i>Martin</i>	Howie Seago
<i>Kai</i>	Emmanuelle Laborit
<i>Clarissa</i>	Sibylle Canonica
<i>Gregor</i>	Mathias Habich
<i>Tom</i>	Hansa Czypionka
<i>Lilli</i>	Doris Schade
<i>Robert</i>	Horst Sachtleben
<i>Gärtner</i>	Hubert Mulzer

*Drehzeit:* 28. Juli – 13. September 1995, Ende Januar 1996  
(die Titelsequenz: Eislauf auf dem zugefrorenen Weiber).

*Drehorte:* München, Berlin und Mainburg in der Hallertau  
*Uraufführung:* 19. Dezember 1996

*Kinostart in Dänemark:* 25. Dezember 1998

*Sendetermin im Fernsehen:* 2. April 1999 ARTE

*Länge:* ca. 108 Minuten

Soundtrack komponiert von Niki Reiser erhältlich auf  
»Virgin« (1996)

Auszeichnungen: u.a. Bayerischer Filmpreis 1997, Deutscher Filmpreis 1997, Tokyo Grand Prix – Bester Film 1997 und eine Oscar-Nominierung (Bester nicht-englischsprachiger Film 1997). 1,8 Millionen Zuschauer sahen den Film in Deutschland, inzwischen ist er in zahllose Länder verkauft.

## Vorspann

2 MIN 45 SEK

*Ein zugefrorener Weiber. Die Kamera blickt von unten durch die Eisdecke. Eine Frau (Clarissa) und ein Mädchen (Lara) laufen Schlittschuh.*

*Clarissa (tanzt elegant und sicher über das Eis): Komm schon! Komm doch!*

*Lara (klatscht begeistert in die Hände): Toll, super! (Clarissa versucht einen Sprung und fällt hin. Mit steifen und unsicheren Schritten nähert sich Lara) Hast du dir wehgetan? (Clarissa lacht)*

## 1. Das Gewitter

1 MIN 23 SEK

*Ich will zunächst von meiner Kindheit erzählen. Ich heiße Lara Bischoff. Als ich acht Jahre alt war, hatte ich lange blonde Haare, die braunen Augen meiner Mutter und die stolze Nase meines Vaters. In meinem Kinderzimmer fühlte ich mich zu Hause. Ich hatte viele Puppen und ein weißes Lamm, das ich besonders liebte.*

*Wir wohnten in einem gelben Haus, das neben hohen Hopfenfeldern in der Nähe der Stadt Mainburg lag. Das Haus hatte uns Großvater zu meiner Geburt geschenkt – Großvater war reich.*

*Ich schlief im Erdgeschoss, Papa und Mama oben. Angst hatte ich nicht, ich wußte sie in meiner Nähe.*

1 Eines Nachts weckte mich ein Grollen. Ich zog mir die Decke  
über den Kopf. Ich wollte tapfer sein, doch nach dem nächsten  
Blitz hielt ich es nicht mehr aus. Ich sprang aus dem Bett und  
5 rannte die Treppe hinauf. Meine Eltern schliefen tief. Mein Va-  
ter Martin lag auf der rechten Seite und meine Mutter Kai auf  
der linken. Ich rüttelte meinen Vater an der Schulter, bis er  
wach wurde.

10 Lara: Draußen ist ein Gewitter, Papa. Das ist so laut. Der  
Donner macht peng! Bumm! Ich sag' dir, da draußen  
ist der Teufel los!

Martin (mache Zeichen, dass Lara unter die Decke kommen soll):  
[Oh ja. Das war sicher sehr laut! Das kann ich mir gut  
vorstellen.]

15 Lara: Nein Papa! Das war nicht laut! Der Blitz ist leise ...  
wie der Mond. Nur der Donner macht Krach. Der ist  
furchbar laut.

Martin: [Ah, der Donner! Was täten wir ohne dich und  
deine Ohren?]

20 Meine Eltern hatten nichts gehört. Nicht, weil sie nicht wollten,  
sondern weil sie nicht konnten. Sie waren beide taub, gehörlos.

## 2. Am folgenden Morgen

1 MIN 15 SEK

25 Es ist schwer oder sogar unmöglich, sich vorzustellen, was es  
bedeutet, nicht zu hören: keine Kontrolle über die eigene Laut-  
stärke, die Stimme und die Sprache zu haben. Es war meine  
30 Aufgabe, meinem Papa zu sagen, wenn er zu viel Lärm  
machte. Er hatte zum Beispiel die Angewohnheit, beim  
Frühstück zu schlürfen, wenn er Cornflakes aß.

10

1 Lara: Papa. Du klingst wie ein Fisch, der durchs Wasser  
schlabbert. Du! Du schlürfst! – Das Telefon! Es läutet!  
(Lara springt auf und geht an den Apparat. Die Signallampe  
neben der Tür blinkt.) Lara Bischoff. Guten Morgen? ...  
5 Hallo Omi! (Zu den Eltern) Es ist Omi. Ihre Rosen  
welken. (Zu der Omi) Mami meint, dass deine Wohnung  
vielleicht zu warm ist. Du sollst Asporan ... Asporan?  
... Aspirin ins Wasser tun ... Ob wir Weihnachten kom-  
men? (Zu den Eltern) Ob wir Weihnachten kommen?  
10 (Zu der Omi) Ja, klar kommen wir ... mmh ... ja. (Zu  
dem Vater) Oma will mit dir sprechen! (Der Vater hat kei-  
ne Zeit) Ich weiß nicht, ob er noch da ist ... ich glaub',  
er ist schon weg! ... Ich muss jetzt los, in die Schule. –  
Mama, komm! Nhm. Ja, Omi. Tschüsi!

15 Meine Mutter konnte natürlich nicht direkt mit meiner Oma  
sprechen, aber neben dem Telefon stand ein Schreibtelefon,  
das wie eine Schreibmaschine aussah. Meine Mutter gab das,  
was sie sagen wollte, auf der Tastatur ein, und auf dem klei-  
nen Bildschirm erschien nach kurzer Zeit die Antwort meiner  
20 Großmutter.

Kai (schreibt): Hallo Lilli, wie geht's?

Lilli (schreibt): Gut. Danke.

## 3. Auf dem Schulweg mit Papa

46 SEK

25 Lara (zu dem Weihnachtsmann vor dem Spielzeuggeschäft):  
Morgen, Weihnachtsmann. (Bleibt vor dem Schaufenster  
30 stehen, bis der Vater ungeduldig wird). Papa, das Plakat für  
die Schulfest willst du doch für mich vergrößern.

11

#### 4. In der Druckerei des »Mainburger Anzeigers«

29 SEK

*Lara (zu einem Drucker):* Guten Morgen.

*Drucker:* Morgen, Lara.

*Lara (kriegt vom Papa das Plakat und einen Kuss: Sie soll sich beeilen):* Bin ja schon unterwegs (*Geht*)

*Kollege:* Laral Hey! Wie geht's?

*Lara:* Gut.

*Kollege:* Sag mal ... ich bin mir nicht sicher ... Hat Martin mitgekriegt, dass es dieses Jahr kein Weihnachtsgeld gibt?

*Lara:* Ist das was Schlimmes?

*Kollege:* Na ja, sagst du's ihm?

*Lara:* Wenn es was Schlimmes ist, sag's ihm lieber selbst.

Ich muss in die Schule. Tschüs.

#### 5. In der Klasse

1 MIN 47 SEK

*Welches Kind geht schon gern in die Schule? Ich war, vielleicht wegen meiner Eltern, eine Außenseiterin. Außerdem war ich in der Schule nicht besonders gut. Vor allem das Lesen fiel mir schwer. Ich hatte niemanden, mit dem ich üben konnte.*

*Lara (liest vor):* »Hier, dachte er, ... 'wird wohl der ...

Schatzhauser wohnen, ' ... zog ... sei ...«

*Mertens:* Lara, das war die Hausaufgabe. Hast du nicht geübt? – Hattest du vielleicht keine Zeit zum Üben?

*(Lara schweigt)*

*Uli:* Vielleicht hat sie's ihrem Papa vorgelesen ... und der fand's klasse.

*Mertens:* Es hilft doch nichts, Lara. Lesen ist wichtig.

Wenn du zu Hause nichts tust, dann musst du eben

12

nachmittags länger hier bleiben! Verstehst du? – Lies du weiter, Uli! Aber bitte mit Gefühl!  
*Uli:* Mit Gefühl. Ah. (*liest vor*) »Indem er diese Worte sprach, sah er zu seinem großen Schrecken ...«

*Uli las ziemlich gut. Ich sah aus dem Fenster. Schneeflocken fielen zur Erde. Ich sah ein großes Mädchen mit roten Handschuhen und einer weißen Mütze, das eifrig gestikulerte: Es war meine Mutter. Unsere Lehrerin hatte zum Glück noch nichts bemerkt.*

*Kai:* [Wie lange dauert das denn noch? Wir haben doch einen Termin bei der Bank!]

*Lara:* [Mamal Jetzt doch nicht! Wir haben Lesen! Das ist wichtig!]

*Kai:* [Ja, ja, mach das nur ordentlich, das Lesen! Ich bin furchtbar stolz auf dich!]

*Lara:* [Was ist denn noch, Mama?]

*Kai:* [Ich warte!]

*Mertens:* Was gibt's denn draußen so Interessantes? – Bea, was ist so lustig?

*Bea:* Laras Mutter steht draußen.

*Mertens:* Schon wieder!

#### 6. Auf dem Weg zur Bank

19 SEK

*Lara (zu Kai):* Das war aber wirklich das letzte Mal! Das nächste Mal lass' ich dich im Pausenhof warten, bis du schwarz bist!

*Kai:* [Das Leben ist die Schule, nicht umgekehrt!]

*Lara:* »Das Leben ist die Schule, nicht umgekehrt!« – Ja, toll. Erklär das mal bitte meiner Lehrerin.

13

## 7. In der Bank

47 SEK

5 *Wir hatten einen netten Berater in der Bank, der uns und unsere Situation kannte. Wir saßen vor ihm, und er wusste, dass ich seine Ansprechpartnerin war.*

10 *Berater:* Nein, tut mir leid, vor dem ersten März kann ich da gar nichts machen. Sag ihnen, dass sie sich auf ein halbes Jahr festgelegt haben und dass die Rendite erst dann fällig wird.

10 *Martin:* [Frag ihn, was mit dem Geld ist, was wir einbezahlt haben. Kann er uns davon nichts zurückgeben? Wir brauchen jetzt das Geld!]

*Lara:* [Es geht nicht Papa. Hör auf zu beteln!]

15 *Martin:* [Frag ihn!]

*Lara:* Mein Vater bedankt sich. Er ist zufrieden mit Ihrem Geschäft!

*Berater:* Das freut mich.

*Lara:* [Er sagt nein.]

20 *Martin:* [Du hast ihn gar nicht gefragt!]

*Berater:* Kann ich deinen Eltern irgendwie noch behilflich sein?

*Lara:* Nein. Danke.

25 *Kai (zu dem Vater):* [Los, lass uns gehen. Wenn Lara sagt, dass es nicht geht, dann geht es nicht ...]

*Lara:* Genau, wenn ich sage, dass es nicht geht, dann geht's auch nicht. Gehen wir?

*Berater (steht auf und will Lara die Hand geben):* Vielen Dank, Lara.

30 *Lara:* Meine Eltern sind die Kunden, nicht ich ...

*Martin:* [Du sollst verdammt noch mal übersetzen, was ich dir sage!]

*Lara:* Hab' ich doch.

35 *Berater (reichelt Lara eine Bonbonniere):* Bonbons? (Lara wendet die Augen)

14

## 8. In der Werkstatt

56 SEK

5 *Ich war gern in Vaters Werkstatt. Ich schaute ihm zu oder beschäftigte mich mit meinen Schularbeiten. Er vertiefte sich ganz in seine Arbeit, und ich glaube, dass er dann glücklich war. Selbst an einem Radio, das er nicht würde hören können, bastelte er lange herum. Ich half ihm bei den genauen Einstellungen.*

10 *Lara (liest vor):* »Indem er diese Worte sprach ...« (Zu dem Vater) Nein ... ich hör noch nichts. (Liest vor) »Sah er zu seinem großen Schrecken ...« (Zu dem Vater) Jetzt, Papa, jetzt kommt was! Das ist schön! Musik! Lass das an. Ja, ja ... ich les' schon weiter. (Liest vor) »Hinter der dicken Tanne ...« (Lara ist eingeschlafen)

## 9. Weihnachten

38 SEK

20 *Es hatte geschneit, und wir fahren zusammen mit unserem alten grünen Auto zu dem Haus meiner Großeltern. Es lag am Rande einer Kleinstadt in einer wohlhabenden Gegend und war von einem großen Garten umgeben. Vor der Tür stand ein riesiger Weihnachtsbaum, und als wir vor dem Haus hielten, konnte ich es nicht mehr abwarten.*

25 *Lara (ruft):* Juchuuu! Oooma, Oaapa, wir sind daaa!  
*Lilla (im Off):* Hallo, Engelchen.

30 *Meine Eltern blieben noch für einen Moment im Wagen sitzen.*

*Kai:* [Frohe Weihnachten] (Martin fährt streichelnd über ihre Wangen. Sie küssen sich)

15

## 10. Weihnachten bei den Großeltern

9 MIN 11 SEK

5 *Ich saß in der Küche und sah Kai und Lilli beim Kochen zu. Auf meinem Arm saß das Kamnachen von Oma.*

*Lara:* Ich weiß gar nicht mehr so genau, wie sie aussieht. Aber ich weiß noch, wie sie riecht. Nach Maiglöckchen und Sommer.

10 *Lilli:* Wer denn, mein Schatz?

*Lara:* Clarissa

*Lilli:* Mein Gott, wann kommen die denn endlich? Robert ist bestimmt schon wieder auf hundertachtzig. *(Sieht, daß Lara einen Teil des Gesprächs für ihre Mama übersetzt)*  
15 Ach, Engelchen, ich beneide dich so. Du sprichst diese Zaubersprache, als wäre es ein Kinderspiel. Hätte ich nicht auf diesen Dickkopf gehört, dann könnten meine Hände jetzt vielleicht auch ... »fliegen«. – Helft ihr mir Tisch decken?

20 *Endlich klingelte es. Ich öffnete die Tür. Clarissa und Gregor, ihr Mann, waren endlich angekommen. Sie hatten die Arme voller Geschenke.*

25 *Lara:* Hallo, Clarissa. Hallo, Onkel Gregor.

*Clarissa:* Hey, mein Schatz. Frohe Weihnachten!

*Lilli:* Fröhliche Weihnachten, ihr beiden. Schön, dass ihr da seid.

*Gregor:* Ich bin nur da wegen der Gans. – Es gibt doch

30 Gänsebraten, oder?

*Clarissa:* Die kommen ins Wohnzimmer! *(Gibt Gregor ihre Pakete)*

*Gregor:* Ach, siehst du, ich häit' gedacht, die kommen aufs Dach.

35 *Lara:* Komm, Onkel Gregor, ich zeig' dir wo.

16

1 *Clarissa (zu Lilli):* Na, wie war's bis jetzt?

*Lilli:* Friedlich, und ich würde mich freuen, wenn es so bleibt.

5 *Clarissa (mit einem ironischen Unterton):* Klar. Ist doch Weihnachten. nachen.

*Lilli:* Mhm. Genau

*Robert (kommt in den Flur):* Kannst du mir mal sagen, warum ihr so spät seid?

*Clarissa:* Frohe Weihnachten, Papa.

10 *Robert:* Frohe Weihnachten.

*Clarissa (begrüßt Martin, ihren Bruder, der in der Türöffnung erscheint):* Martin!

15 *Wir saßen im Wohnzimmer. Ich hielt das Warten auf die Besucherung nicht mehr aus. Endlich erlöste mich der als Weihnachtsmann verkleidete Gregor. Mit einem Knall flog die Wohnzimmertür auf, und er humpelte hinein. Auf dem Rücken schleppte er einen großen Sack.*

20 *Gregor:* Buuuuhhh! Ist das eine Eiseskälte da draußen!

Und ich hab' meine Decke im Himmel vergessen. Sappertot, was sehe ich? Das sind ja nichts als alte Leute ... gibt's denn keine ... keine, na, wie heißen diese kleinen ... Kinder in diesem verlassenen Haus? *(Lara läuft aus der Stube)* Na, was du freches Ding! *(Verfolgt sie)*

25 *Lara:* Ich weiß ja, wer du bist! Du bist überhaupt nicht der Weihnachtsmann!

*Gregor:* Was? Wer das sagt, der kriegt nichts ... Also wer bin ich?

30 *Lara:* Onkel Gre ... Nein, Quatsch, der Weihnachtsmann!

*Gregor:* Braves Kind! Na, dann ist das hier alles für dich *(hebt den Sack auf und schüttelt ihn auf dem Wohnzimmerboden aus)* ... Alles!

17



1 *Zeitsprung*

Lilli (zu Gregor, der ein Stück Kuchen isst): Na, schmeckt's?

5 Opa schenkte meinem Vater einen Umschlag mit Geld. Er wollte ihn erst nicht annehmen. Mein Vater ließ sich von niemandem gern helfen.

10 Robert: Ich wusste nicht, was ich kaufen sollte. (Martin hebt abwehrend den Finger) Na, nun nimm schon! Ich weiß doch, dass ihr es gebrauchen könnt! (Zu Lara, die vor ihren Geschenken sitzt) Von wem hast du denn das schöne Buch?

Lara: Vom Papa.

15 Lilli: Lara, kommst du mall!

Lara: Ja, Omi. (Zu Martin) Wir lesen es dann später. (Gibt ihm das Buch)

Robert (Zu Clarissa): Wollen wir was spielen, wir beiden?

Mhmm?

20 Clarissa: Gut, dann kein Weihnachtslied.

Robert: O.K. Dann das vom letzten Jahr.

18

1 Lara: Was soll ich denn machen, Omi?

Lilli: Du kannst mal die Servietten einsammeln. Ja?

5 Opa hatte sich ans Klavier gesetzt, und Clarissa, die eine sehr gute Klarinettenspielerin war, begleitete ihn. Ich setzte mich stummend vor sie auf den Boden. Die Musik füllte den Raum. Clarissa sah so stolz und schön aus. In diesem Augenblick beschloss ich mit all meiner kindlichen Energie, so zu werden wie sie.

10 Martin (zeigt Lara das Buch): [Ich dachte, wir schauen uns das Buch an?]

Lara (ohne Gebärdensprache): Warte! Clarissa spielt doch was

...

15 Martin: [Nimm deine Hände, wenn du mit mir sprichst!]

(Martin ist mit seinen Gedanken ganz in seiner Kindheit: Er betrachtet seine Schwester, die für die Gäste spielt. – Das Aufblumen eines Streichholzes reißt ihn aus seinen Gedanken)

20 Das Musizieren hat aufgehört.

Lilli: Wunderschön, ihr zwei. (Lara klatscht begeistert in die Hände)

Gregor: Bravo!

*Zeitsprung*

25 Clarissa (streift den dicken Bauch Kais mit einem kurzen Blick): Sag mal, Lara, erzählst du dem Baby auch ab und zu was? Stimmen und Geräusche sind nämlich sehr wichtig für ungeborene Kinder.

30 Lara: Stimmt das, Oma?

Lilli: Mhm. Das stimmt. Sag mal, wollt ihr nicht vielleicht doch über Nacht hier bleiben?

Lara: Oh, ja, bitte, bitte, bitte.

Lilli: Bei dem Wetter fahrt ihr mindestens eine Stunde.

(Kai schüttelt den Kopf)

35

19

1 Clarissa nahm mich an der Hand und führte mich in das  
Zimmer, in dem sie als junges Mädchen gewohnt hatte. Wäh-  
rend Clarissa in einem Schrank brante, musste ich mir die  
Augen zuhalten.

5 Clarissa: Nicht mogeln! – Hier. Das ist noch für dich! (Legt  
einen Pappkarton auf Laras Schoß)

Lara: Was ist denn da drin? (Eine Klarinette liegt drin)

10 Clarissa: Das ist meine erste. Auf der hab' ich spielen ge-  
lernt. Willst du sie?

Lara (fällt Clarissa um den Hals): Danke, Clarissa.

15 Clarissa (nimmt die Klarinette): Schau mal. Die Unterlippe ist  
wichtig. Du musst sie flach über die Zähne pressen. So  
schau! (Spielt eine einfache Melodie, reicht danach Lara die  
Klarinette. Lara probiert) Sag mal, du bist ja ein Talent.  
Lili (ruft): Laral! Wo steckst denn du? Deine Eltern wol-  
len fahren.

Lara: Ich muss runter.

20 Clarissa: Bleib doch noch! (Kai öffnet die Tür) Ich fahr'  
dich morgen nach Hause. (Kai zeigt auf die Uhr) Na, los,  
frag sie schon!

Lara: Clarissa will, dass ich noch ein bisschen da bleibe.  
Darf ich? Sie fährt mich morgen nach Hause, ja? (Kai  
versucht zu lächeln)

25 Am nächsten Tag. Clarissa und Gregor radeln über das Eis.

Hinter Gregor fährt Lara auf dem Gepäcktäger mit.

30 Lara, Clarissa und Gregor (singen): »Froh zu sein bedarf es  
wenig, denn wer froh ist, ist ein König.«

Später saßen Clarissa und ich vor dem Spiegel ihres Toiletten-  
tisches. Clarissa bot mir einen Lippenstift an.

35 Clarissa: Schau mal, ist meine Lieblingsfarbe! Probier mal!

20

1 Lara: Mama schminkt sich nie. (Malt sich ihre Lippen an)  
Clarissa: Als ich so klein war wie du, da hatte ich viel  
kürzere Haare. Sol (Zeigt wie kurz) Soll ich sie dir ab-  
schneiden?

5 Lara: Nein!

Clarissa: Das wäre doch schön. Ist ja gut. Ist ja gut. Ich  
mach' nichts, was du nicht willst. (Dreht sich um und be-  
ginnnt etwas in ihrem Schrank zu suchen. Kommt mit einem  
alten Familienfoto zurück) Siehst du ... die Frisur hab'  
10 ich damals gehabt.

Lara: Ist das Papa?

Clarissa: Ja, das sind wir alle vor ungefähr 20 Jahren!

Schau mal, die Oma.

Lara: Du hast ihn nicht gern gehabt ...

15 Clarissa: Wen meinst du? Martin? Hat er das gesagt? (Lara  
nickt) Das stimmt nicht. Als wir klein waren, waren wir  
uns sehr nah.

Lara: Und dann?

20 Clarissa: Na, du kennst doch deinen Vater. Du weißt doch,  
was das für ein Dickshädel sein kann. Deine Oma, die  
hat ihn immer in Schutz genommen. Bei ihr durfte er  
alles ... An seinem 15ten Geburtstag hat er das gesam-  
te Porzellan vom Kaffeetisch geschmissen. Stell dir vor!  
25 Alles kaputt. Und Oma hat nicht mal mit der Wimper  
gezuckt. Er war immer ihr Liebling ... Ich, ich hatte  
überhaupt keine Chance.

Lara: Aber du hast nie seine Sprache gelernt.

30 Clarissa: Doch, ich konnte sie mal ein bisschen. Als wir  
klein waren, da haben wir unsere eigenen Phantasi-  
zeichen ausgedacht. Aber die Ärzte haben gesagt, dass  
das ein Fehler ist, dass ihn diese Zeichensprache vom  
Sprechenlernen abhält ... angeblich.

Lara: Du siehst schön aus in dem Kleid.

35 Clarissa: Na, was ist? (Fast ihr durch das Haar) Ab damit?  
Keine Angst! Ich mache dich schön. (Lara nickt)

21

1 Als Clarissa mich zu meinen Eltern zurückfuhr, habe ich geweint. Ich saß auf dem Rücksitz, eine blaue Mütze auf dem Kopf, die Klarinette in meinem Schoß und in der Hand eine Plastiktüte mit meinen blonden Locken. Auch das alte Foto hatte ich mitgenommen.  
5 Mein Vater arbeitete in seiner Werkstatt. Ich knipste den Lichtschalter schnell hintereinander an und aus. Er drehte sich zu mir um.

10 *Martin:* [Wir hatten doch nachmittags gesagt!] (Mit einem Ruck nimmst Lara die Mütze vom Kopf) [Wie siehst du denn aus?]

15 *Papa* beugte sich zu mir hinab und hob mich mit seinen starken Händen hinüber ins Licht zu seiner Werkbank. Ich hielt ihm die Plastiktüte mit meinen Haaren hin.

*Martin:* [Warum weinst du? Jetzt siehst du doch aus wie sie. Das wolltest du doch.]

20 Ich wusste überhaupt nicht mehr, was ich wollte. Papa stellte mich zurück auf den Boden. Er hielt meine Hand, ich wollte mich von ihm lösen.

25 *Lara:* He, Papa. Lass los!

*Martin:* [Wir kleben fest.] (Zerrt an seiner Hand, aber sie will sich einfach nicht lösen)

*Lara:* He! Jetzt lass los, Papa.

30 Endlich gelang es. Er freute sich, seine Prinzessin wieder lachen zu sehen.



## 11. Laras Zimmer

1 MIN 5 SEK

5 Am Anfang fiel es mir schwer, die Noten zu lesen, aber mit der Zeit ging es immer besser. Ich war so verliebt in meine Klarinette, dass ich sie oft sogar mit ins Bett nahm. Opa hatte mir einen Kassettensampler geschenkt, es kam mehr als einmal vor, dass ich mit Mozarts Klarinettenkonzert einschlief.

*Kai* öffnet leise die Tür und schaltet den Kassettensampler ab.

10 *Lara* (schläft nicht): Mama, warum kannst du denn nicht radfahren? (*Lara* wiederholt die Antwort der Mutter) Du hast keinen guten Gleichgewichtssinn, wegen deiner Ohren. Ich wünsch' mir aber, dass du es lernst. Alle richtigen Mütter können Fahrrad fahren. Wenn das Baby da ist. Versprochen? (*Kai* verspricht es und küsst sie. *Lara* legt den Kopf an ihren Bauch) Hör zu, du da drin. Du musst keine Angst haben. Hier draußen ist es nicht ganz still. Wenn du kommst, bin ich da, und dann spiel' ich dir was auf meiner neuen Klarinette vor.

1 *Martin:* [Ich habe ihnen mal wieder den Abend verdorben. Sie haben sich für mich geschämt. Wie immer.]

*Lara:* Und wenn schon. Das ist doch völlig unwichtig.

*Martin:* [Warum gehst du ausgerechnet zu Charissa?]

5 Kannst du dir nicht denken, wie weh mir das tut?]  
*Lara:* Aber ich will Musikerin werden, sonst nichts. Versteh mich doch!

10 *Wir waren bei unserem Wagen angekommen. Mein Vater blickte über das Autodach.*

*Martin (nach einem kurzen Moment des Nachdenkens):*

[Manchmal wünschte ich, du wärst auch taub, dann wärst du ganz in meiner Welt!]

## 28. Der Tag des Abschieds

2 MIN 27 SEK

15 *Es war ein schöner Abend. Ich stand vor meinem offenen*

20 *Schrank und suchte die Sachen zusammen, die ich mitnehmen wollte. Marie saß auf der Fensterbank und sah mir traurig zu.*

*Marie:* Find' ich echt gemein, dass du fährst. Jetzt muss ich die ganzen Liebesfilme für Mama übersetzen.

25 *Lara:* Stell dich nicht so an, du hilfst eh viel zu wenig.

*Marie:* Darf ich wenigstens in deinem Bett schlafen, solange du weg bist?

*Lara:* Wenn's dir Spaß macht.

30 *Marie:* Ja, macht's mir. Und pack ja den Romy (den Teddy) nicht ein.

*Kai kommt zur Tür herein. Sie trägt einen Stapel frisch gewaschene Sachen auf dem Arm. Sie gebärdet, dass Marie noch Schularbeiten zu erledigen hat.*

1 *Marie:* Warum reden eigentlich alle Eltern immer nur von Schularbeiten? (*Geht*)

*Kai (steht vor dem Spiegel und betrachtet ihr Spiegelbild. Ihre Hände erzählen und Lara übersetzt):* Als ich klein war,

5 habe ich fest geglaubt, dass alle Menschen, wenn sie groß sind, singen können. Ich dachte, wenn ich erwachsen bin, dann kann ich das auch. Ich habe mich oft vor einen Spiegel gestellt und meinen Mund bewegt und mir vorgestellt, dass daraus wunderschöne Töne schlüpfen. Töne, die die Menschen so verzückt aussehen lassen, so glücklich. Musik! Ich habe getanzt vor dem Spiegel und meine Bürste vor den Mund gehalten, als Mikrofon. (*Wendet sich um, sieht Lara lächelnd an und hält ihr zwei Karten hin*)

10 *Lara:* Was ist denn das, Mamma? (*Übersetzt die Antwort*) Du bist dir nicht sicher, ob mir diese Musik gefällt. Es ist ein Klarinettenkonzert. Du hast davon in der Zeitung gelesen. – Doch sicher. Das ist bestimmt sehr gut. Aber wieso zwei Karten?

15 *Kai:* [Wenn du willst, machen wir uns beide einen schönen Abend.]

20 *Lara:* Ja, wir machen uns einen schönen Abend zusammen. Ich fände es wunderbar, wenn du mitkommst! – Danke.

25 *Meine Mutter sah in diesem Augenblick sehr jung und schön aus. Sie strahlte und aus ihren Augen las ich: »Geh deinen Weg, und wenn dein Weg die Musik ist, dann ist es gut so – und ich werde dich auch in dieser Entscheidung, so gut ich kann, unterstützen.«*

## 29. Ankunft in Berlin

5 MIN 11 SEK

*Eigentlich wollte Clarissa mich am Bahnhof abholen, aber natürlich freute es mich ebenso sehr, Gregor zu sehen.*

5 *Gregor:* Schön, dass du da bist.

*Lara:* Warum ist denn Clarissa nicht mit zum Bahnhof gekommen?

10 *Gregor:* Ihr geht's nicht so besonders, heute Morgen.

*Lara:* Oh!

*Gregor:* Nichts Ernstes! Nach Sonnenuntergang geht's ihr meistens wieder besser.

15 *Es war fast Mittag, und in Clarissas Schlafzimmer waren die Vorhänge noch zugezogen.*

*Lara:* Weißt du eigentlich, wie viel Uhr es ist?

*Clarissa:* Laral (*Sie wissen sich*) Da bist du ja endlich!

*Lara:* Los, komm, steh auf! Ich will die Stadt sehen.

20 *Clarissa:* Du willst die Stadt sehen?

*Lara:* Ja, jetzt hast du mich den ganzen Weg hierher geschleppt, jetzt will ich auch die Stadt sehen.

*Clarissa:* Sie will die Stadt sehen. Weißt du, wie groß die Stadt ist?

25 *Die Stadt war nicht groß, sie war riesig. Wir verbrachten Stunden in Clarissas offenem Wagen, wir gingen einkaufen und besehen uns die Stadt bei einer Bootsfahrt vom Wasser aus. – Als es Abend wurde, kehrten wir in ein Café ein. Clarissa steuerte einen Tisch an.*

*Walter (im Off):* Hey, Clarissa

*Clarissa (stellt Lara vor):* Hallo! Das ist Lara, meine Nichte.



1 *Christian, Frederick, Wolfgang, Anna, Babs, Susanne und Walter:*

*Lara:* Hallo.

*Stimme:* Bist du zu Besuch in Berlin?

5 *Clarissa:* Dankel (*Ein Kelner hat ihnen zwei Martini gebracht*) Sie will aufs Konservatorium. Aber wir müssen sie erst mal an die Großstadt gewöhnen. (*Küsst Walter auf die Lippen*)

*Walter:* Du bist also Musikerin?

10 *Lara:* Bis jetzt noch nicht.

*Clarissa:* Sie spielt die Klarinette. Und das sehr gut.

*Walter:* Und jetzt möchtest du dir Berlin anschauen?

15 *Clarissa wechselt ein paar Worte mit den Männern auf der Bühne, und plötzlich hatte sie zwei Klarinetten in der Hand.*

*Clarissa:* Lara, komm! Komm! Doch, komm!

*Clarissa zog mich auf die Bühne. Alle diese jungen Menschen*

1 *starrten mich an. Ich konzentrierte mich auf die Musik. Alle  
hörten uns zu. – Wie in Trance nahm ich schließlic*h wahr,  
*dass wir gependet hatten. Alle klatschen begeistert.*

5 *Am folgenden Tag machten wir einen Ausflug mit dem Rad.  
Wir fuhren zu einem kleinen Waldsee mitten in der Stadt.*

*Clarissa: Das ist mein See.*

*Lara: Wow. Und das mitten in der Stadt.*

10 *Clarissa: Der einzige Ort, der mich ein bisschen wehmütig  
macht. Hier muss ich immer an zu Hause denken.  
Letzten Winter war er sogar zugefroren. (Beginnt sich  
auszuziehen)*

15 *Lara: Wenn jetzt jemand kommt! (Blickt sich um. Clarissa  
geht nach in den See hinaus und beginnt zu schwimmen)*

### 30. Clarissa und Gregor

2 MIN 1 SEK

20 *Clarissas Wohnung war sehr geschmackvoll eingerichtet.  
Jegendliche merkte man, dass dort keine Kinder lebten. Jeder  
Gegenstand war schön, alles hatte seinen Platz, die Bilder  
passten zu den Vorhängen, und die Teppiche waren auf die  
Möbel abgestimmt. Clarissa sass auf einem sitzvollen Sofa  
und lauschte meiner Musik.*

*Lara: Und?*

30 *Clarissa: Ich mag dieses melancholische Zeug nicht. Das  
verdirbt einem die Stimmung für den ganzen Tag.  
Mach dir keine Sorgen, ich werde ein paar schöne  
Stücke für dich aussuchen.*

*Lara: Ich weiß nicht, ob ich was anderes spielen will. Die  
Musik gefällt mir.*

*Clarissa: Aber damit wirst du's nicht schaffen.*

35 *Lara: Wer sagt das?*

50

1 *Clarissa: Ich! Willst du die Kommission zu Tode deprimie-  
ren? Ich denk', die sollen dich aufnehmen.*

*Lara: Clarissa, das ist doch völliger Blödsinn. Die größten  
Komponisten haben ...*

5 *Clarissa: Entweder du glaubst mir, oder du kannst es allei-  
ne probieren.*

10 *Ich entdeckte neue Seiten an Clarissa, die mich nicht begeister-  
ten. Die Spannung zwischen Gregor und Clarissa wuchs. Ich  
hätte ihnen gerne geholfen, wusste aber nicht wie.  
Eines Nachmittags, ich kam von einem Stadbummel zurück,  
da sah ich sie aus der Haustür treten.*

15 *Clarissa: Gregor! Du könntest wirklich mal einmal zuhö-  
ren.*

*Gregor: Ich, ich? Komm, das ist ja lächerlich! Scheißel (Öff-  
net die Heckklappe seines Wagens, schleudert zwei große Reise-  
taschen hinein und fährt davon).*

20 *Ich hatte keine Lust, in die Wohnung zurückzukehren. Nach  
Gregors Auszug würde sie noch schöner, kälter und leerer  
sein. Hoffentlich war es nicht meine Schuld. Ich machte auf  
der Stelle kehrt und lief durch die Stadt.*

### 31. Tom

5 MIN 31 SEK

30 *Ziellos lief ich durch die Straßen, bis ich zu einem kleinen  
Platz kam, an dem viele Stände aufgebaut waren. Ich fühlte  
mich fremd und einsam. Aber dann passierte etwas: Ich sah  
einen Mann, der einem kleinen Mädchen etwas zu erklären  
versuchte. Er sprach mit seinen Händen zu der Kleinen. – Sie  
verließen den Marktplatz. Der Mann hatte das Mädchen auf  
seine Schultern genommen. Ich konnte nicht anders, ich muss-  
te ihnen folgen. Schließlic*h gingen sie in ein Spielzauge-

35

51

1 schäffl. Ich stand draußen vor dem Fenster und starrte hinein.  
Der Mann bemerkte mich.

5 Larra: [Blöd, wenn man so angestarrt wird, oder? Ich habe  
euch beobachtet.]

Tom: [Ich hab's bemerkt.]

*Ich ging in den Laden. Nun registrierte mich auch das kleine  
Mädchen.*

10 Johanna: [Hallo! Ich bin Johanna. Wer bist du?]

Larra: [L-a-r-a.]

Tom: [T-o-m.]

15 Johanna: [Eigentlich wollten wir in den Park, aber ich darf  
hier mal kurz gucken!]

Tom: [Genau. Und »kurz« ist jetzt gleich um]

Verkäuferin: Kann ich Ihnen helfen?

Tom: Äh, ja, wir wollen die Handschuhe da.

Larra: Bist du gar nicht taub?

20 Tom: Ich, nee. Du?

*Nun hatte ich durch Zufall jemanden entdeckt, mit dem ich  
in meinen beiden Sprachen reden konnte. Berlin war wieder  
eine tolle Stadt. Wir gingen in einen Park. Tom spendierte  
eine Runde Eis bei einem Italiener.*

Eisverkäufer: So, prego.

Tom: Was kostet das?

Eisverkäufer: Fünf Mark. (Zu Johanna) Was willst du, Klei-

30 ne? (Johanna zeigt auf das Eis)

Tom: Mein Vater ist gehörlos. Er hat mich alleine großge-  
zogen.

Eisverkäufer (Zu Johanna): Ciao, danke.

Tom: Und jetzt bin ich Lehrer an einer Gehörlosenschule.

52

1 Eigentlich sollten wir Artikulation üben heute. – Und  
du? Warum kannst du so gut die Gebärdensprache?

Zeissprung

5 Tom (zu Johanna): Pass auf, hier ist glatt! (Sie überqueren den  
Wasserfall im Viktoriapark). Ich bring' Johanna jetzt  
heim. Kommst du noch mit?

Larra: O.K.

10 Zeissprung

15 Tom: In zwei Monaten bin ich eh weg. Ich geh' für ein Se-  
mester nach Washington an die Gallaudet-Schule. Das  
ist eine Universität nur für Gehörlose. Die studieren da  
alles. Medizin, Kunstgeschichte, Jura. Alles in Gebär-  
densprache. Bei den Amis ist das schon längst aner-  
kannt als vollwertige Sprache. Die sind da bestimmt  
zwanzig Jahre weiter als wir.

20 Larra: Ich habe mir immer gewünscht, einen Vater zu ha-  
ben, auf den ich stolz sein kann. Einer, der mich ge-  
ben die Welt verteidigt und mir vor dem Schlafenge-  
hen Lieder vorsingt.

Tom: Einer, der nicht verstehen kann, was du an »Guns  
N'Roses« besser findest als an Beethoven.

Larra: Genau! – Halb sieben. Ich muss heim.

30 Tom (ironisch): Was, schon halb sieben. Das ist aber spät.  
Kommst du mich mal besuchen in der Schule. Ich bin  
jeden Tag da.

Larra: Vielleicht.

*In dieser Nacht träumte ich von Toms Augen. Ich lag zusam-  
mengerollt wie eine Katze im Bett und schnurte läse vor mich  
hin.*

53



1 Die Gehörlosenschule sah aus wie jede andere Schule. Es war  
keineswegs stiller als in einer normalen Schule. Ein Dutzend  
Kinder saß in einem Kreis um Tom, der nur den Rücken zu-  
wandte.

5 Tom: Hey.

Lara: Ich dachte, ich besuch' dich mal.

10 Tom (zu den Kindern): Das ist L-a-r-a! Sie ist uns besuchen  
gekommen. Vielleicht möchte sie ja auch Lehrein  
werden. (Zu Lara) Leg dich hin!

Lara: Was soll ich?!

15 Tom: Du sollst dich auf den Boden legen! Auf den Bauch!  
Oder willst du nicht mitmachen?

Lara: Doch! (Legt sich zu den Kindern auf den Boden)

20 Tom: Wart einfach ab. Die Augen zu.

Die Musik begann leise zu spielen. Ein Junge hob seinen  
Kopf. Spürte er schon die Vibrationen? Die Musik? Andere  
Kinder erhoben sich. Sie wiegten sich im Takt der Musik.

1 Manche tanzten, andere hüpfen, sprangen und bewegten sich  
miteinander.

5 Tom (zeigt auf Lara): Arme Lara. Ich glaube, sie kann Mu-  
sik nicht spüren. (Legt sich zu Lara auf den Boden) Hey,  
gehst du morgen mit mir ins Kino?

## 32. Am See

2 MIN 24 SEK

10 Die Wohnung war kalt und dunkel. Wo war Clarissa? Ich  
ließ in die Küche. Auf dem Tisch lag ein Zettel: »Bin am See!  
Komm' doch noch. G.« Die helle Nacht war wolkenlos und  
mild, als ich durch die Stadt radelte. Am See vertief mich bei-  
nahe der Mui.

15 Lara (ruft): Clarissal

Clarissa (schwimmt im See): Lara, komm rein! Komm! Das  
ist wunderbar – das Wasser. Aahh!

20 Lara: Ich hab' kein Schwimmzeug dabei!

Clarissa: Na und? Du Langweiler! Komm rein. (Lara zieht  
sich aus) Komm!

Lara (geht in den See hinaus): Hast du keine Angst hier?

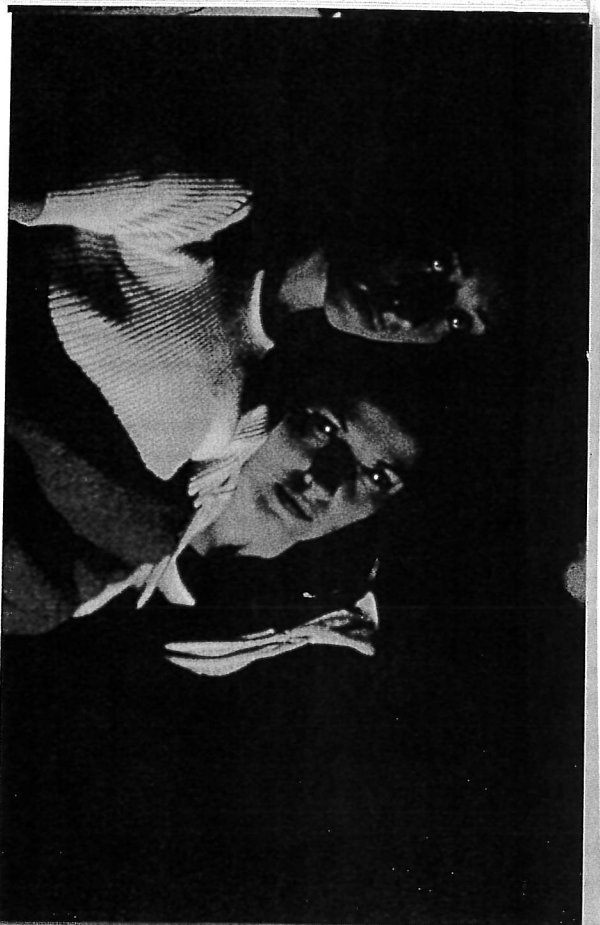
Mitten in der Nacht?

25 Clarissa (zeigt auf den See hinaus): Wer zuerst bei der Boje  
ist ...

## Zeispung

30 Wir saßen am Ufer. Über uns der Sternenhimmel. Das  
Schwimmen hatte mir gut getan. Ich fühlte mich jetzt frisch.

Lara: Wo ist eigentlich Gregor hingefahren?



### 39. Im Kino mit Tom

4 MIN 12 SEK

*Als wir das Kino verließen, war die nächtliche Straße von Neonreklamen erleuchtet.*

5 *Tom:* Schöner Film [»Gelber Mond«], oder? Nicht? Hat dir nicht gefallen?

*Lara:* Irgendwie machen mich solche Filme traurig.

10 *Tom:* Traurig? Liebesfilme mit Happy End machen dich traurig?

*Lara:* Ja, sie machen mich unzufrieden ... Mit dem, was ich habe ... ich meine, sie machen einem so viel Hoffnung ...

*Tom:* »Hoffnung« ... oh ja, ein weiterverbreitetes Übel ...

15 *Lara:* Man muss vorsichtig sein mit seinen Träumen. Die meisten gehen eh nicht in Erfüllung!

*Tom:* Hey, Wieso bist du denn eigentlich so furchtbar ernst? Du bist nicht mal 20 und redest wie Frau Kowalschek.

20 *Lara:* Wer ist das denn?

*Tom:* Meine Hausmeisterin. Aber die ist 70, dick und hässlich, hängt den ganzen Tag mit dem Pudel und dem Kissen am Fenster. Gibt's denn gar nichts Schönes in deinem Leben?

25 *Lara:* Wenig.

*Tom:* Du machst mich wahnsinnig. (Wirbelt sie im Kreis herum) Du undankbares Ding. (Stellt sie wieder auf die Beine) Tu dir doch nicht so furchtbar leid!

30 *Lara:* Ich hab' aber Hunger! (Springt einem Impuls folgend auf Toms Rücken) Hott! (Galoppiert los)

35 *Wir tauchten in die Nacht. Vor einer großen Hauswand, die von oben bis unten mit Graffiti besprüht war, ließen wir unsere Schatten auf und ab tanzen. Meiner war klein, ich bewegte mich direkt vor der Mauer, und Toms war groß. Sein*

1 *Clarissa:* Er sucht 'ne Wohnung.

*Lara:* Oh!

*Clarissa (lacht):* Er sagt, er kriegt Zahnschmerzen von meiner Musik.

5 *Lara:* Sie sind alle gegen uns.

*Clarissa (lacht):* Alle.

*Lara:* Clarissa?

*Clarissa:* Hm?

*Lara:* Warum habt ihr kein Baby? Gregor und du?

10 *Clarissa:* Ich weiß nicht, an wem es liegt. Es hat nie geklappt. Vielleicht will die Natur keinem Baby eine Mutter wie mich zumuten. Ach, ich hab' alles falsch gemacht. Martin hat dich, Kai, Marie. Ein richtiges Zuhause. Ich hab' gar nichts.

15 *Lara:* Das ist doch nicht wahr. Clarissa, du hast so viel, du bist schön und stark und machst wunderbare Musik. Ich wollte immer so sein wie du.

*Clarissa weint. Lara legt ihren Arm um ihre Schultern.*

## Nogle centrale ord

- døv** gehörlos (*det politisk korrekte udtryk*); taub (*er ikke nedsettende, men bruges sjældent inden for døvekulturen*); (*som personbetegnelse*) Gehörlose(r) *m./f. adj. bøjn.* (*fx der Gehörlose/die Gehörlose/die Gehörlosen; die Kultur der Gehörloser, die Kultur der Gehörlosen*)
- døve-** Gehörlosen- (*fx Gehörlosengemeinschaft, Gehörlosengottesdienst, Gehörlosenkultur, Gehörlosenschule*)
- døvesprog** *se tegnsprog*
- døvetolk/tegnsprogstolk** (*uddannet*) Gebärdensprachdolmetscher *m.;* -in *f.*
- døvhed** Gehörlosigkeit *f.* (*fx Gehörlosigkeit ist die vollständige Unfähigkeit, Höreindrücke zu registrieren*)
- kommunikation** Kommunikation *f.*
- kommunikere** kommunizieren (*fx gebärdensprachlich/lautsprachlich/locker/unbeschwert kommunizieren*)
- lydsprog** (*modsat tegnsprog*) Lautsprache *f.*
- normalthørende** (*som personbetegnelse*) Hörende(r) *m./f. adj. bøjn.* (*fx der Hörende/die Hörende/die Hörenden*)
- oversætte** übersetzen (*fx der Kontakt zur Außenwelt läuft über Lara, die alles für ihre Eltern in die Gebärdensprache übersetzt; Lara übersetzt mit den Händen*)
- tegnsprog** Gebärdensprache *f.* (*de døves sprog*) (*fx die Gebärdensprache verwenden/benutzen, die Gebärdensprache ist ein Kommunikationsmittel*); Zeichensprache *f.* (*tegnsprog i almindelighed*)
- (*bruge/tale tegnsprog (også) gebärden; fortælle/svare/tale i tegnsprog in der Gebärdensprache erzählen/antworten/sprechen; oversætte til tegnsprog in die Gebärdensprache übersetzen*)
- tolk** Dolmetscher *m.;* -in *f.*

tolke dolmetschen (fx bei Bankgeschäften dolmetscht  
Lara für ihre Eltern)  
tolkning Dolmetschen n.

## Gloser og kommentarer

[ ] indicerer, at der *kun* bruges tegnsprog.

side 9

jenseits + G: på den anden

side af

die Stille: stilhed

der Vorspann: »fortekster«

zugefroren perf. part. af zufrieren: fryse til

der Weiher: (lille) sø

die Eisdecke: is(lag)

Schittschuh laufen: stå på skøjter

komm schon: kom nu

toll: fantastisk

sich nähern: nærme sig

sich wehtun: slå sig

das Gewitter: tordenvejr

ich will zunächst...: jeg vil begynde med at...

das Hopfenfeld: humlemark

(ses på billedet s. 32)

Mainburg: provinsby (omkr.

13000 indbyggere), ca. 35

km nord for München, ligger i et naturskønt område,

hvor en væsentlig del af

Tysklands humleproduktion finder sted

das Erdgeschoss: sneetage

side 10

das Grollen: buldren

zog praet. af ziehen: trække

der Blitz: lyn

rütteln: ruske

peng: bang

der Teufel: djævel, »fanden«

leise: stille

Krach machen: lave en farlig

larm

was täten wir...: hvad skulle vi gøre...

taub: døv

gehörlos: døv, uden hørelse

die Lautstärke: lydstyrke

die Angewohnheit: vane

schlürfen: slubre

side 11

schlabbern: slubre (om en

fisks bevægelse i vandet)

läuten: ringe

die Signallampe: der er tale

om et lysrelæ, som reagerer

med blink ved lydimpulser

fra dørt klokke, telefon etc.

welken: visne

eingebehen: skrive

erscheinen: vise sig

das Spielwarengeschäft: lege-

tøjsforretning

**ungeduldig:** utålmodig  
**die Schulleier:** skolefester  
**vergrößern:** forstørre  
**side 12**  
**die Druckerei:** trykkeri  
**der »Maimburger Anzeiger«:**  
 »Maimburg-Blader« (lille  
 Lokawis med mange an-  
 noncer)  
**sich beeilen:** skynde sig  
**mitkriegen:** bemærke  
**das Weihnachtsgeld:** julegratiale  
**geht schon gern:** kan egentlig  
 lide  
**wegen +G:** på grund af  
**die Außenseiterin:** outsider  
**außerdem:** desuden  
**vor allem:** især  
**üben:** øve sig  
**Schatzhäuser:** navnet på en  
 skovånd i eventyret »Das  
 kalte Herz« af Wilhelm  
 Hauff (1802-1827). Hoved-  
 personen Peter Munk får  
 et hjerte af sten mod til  
 gengæld at blive millionær  
 og slippe for alle verdens  
 bekymringer. Fra da af er  
 han ikke i stand til at føle  
 sorg og glæde. Til sidst ind-  
 ser han: »Es ist doch bes-  
 ser, zufrieden zu sein mit  
 wenigem, als Gold und

Güter haben und ein kaltes  
 Herz«. Eventyret forekom-  
 mer i samlingen »Das  
 Wirthaus im Spesart«  
 (1828). Se i øvrigt »Efter-  
 skrift« (s. 74)  
**zog sein[en] großen Sonntags-  
 hut[en]:** lettede på sin [store  
 søndagshat]  
**schweigen:** tie stille  
**klasse:** førsteklases  
**ebener:** nu engang  
**side 13**  
**der Schrecken:** forskrækkelse  
**die Schneeflocke:** snefnug  
**dauern:** vare  
**der Termin:** aftale (om et mø-  
 de)  
**der Pausenhof:** skolegård  
**warten, bis du schwarz bist:**  
 vente forgæves  
**umgekehrt:** omvendt  
 toll: fantastisk  
**side 14**  
**der Berater:** rådgiver  
**die Ansprechpartnerin:** kon-  
 taktperson  
**tut mir leid:** jeg er ked af det  
**sich auf etwas festlegen:** bin-  
 de sig til noget  
**die Rendite:** rentendbytte, af-  
 kast

fällig werden: forfalde til ud-  
 betaling  
**betteln:** tigge  
**sich bedanken:** sige mange tak  
**igendwies:** på en eller anden  
 måde  
**beihilich sein:** være behjæl-  
 pelig  
**los:** af sted  
**genau:** ja netop  
**verdamm noch mal:** for pok-  
 ker  
**die Bonbonniere**  
 [bɔnbɔ'ni:ɛ:rɔ]: glas med  
 bolsjer  
**die Augen verdrehen:** vende  
 øjne  
**side 15**  
**die Werkstatt:** værksted  
**sich vertiefen:** fordybe sig  
**an etwas herumbasteln:** bakse  
 med  
**die Einstellung:** stationsind-  
 stilling  
**lass das an:** behold det  
**die Tanne:** grantræ  
**einschlafen:** falde i søvn  
**die Gegend:** egn  
**riesig:** kæmpestor  
**es nicht mehr abwarten kön-  
 nen:** »ikke kunne styre sig  
 længere«  
**im Off (filmsprog):** off (per-  
 sonen befinder sig uden  
 for kameraets felt)  
**der Moment:** øjeblik  
**fahrt ihr streichelnd über die  
 Wangen:** kærtegner hendes  
 kind  
**side 16**  
**das Kochen:** madlavning  
**riechen:** dufte  
**das Maiglöckchen:** liljekonval  
**auf hundertachtzig sein:** være  
 rigtig godt vred (normalt:  
 auf hundert sein)  
**beneiden:** misunde  
**die Zaubersprache:** trylle-  
 sprog  
**als wäre es...:** som om det var  
**der Dickkopf:** stivnakke  
**der Schatz:** skat  
**es gibt:** der vanke  
**der Gänsebraten:** gæsesteg  
**das Wohnzimmer:** dagligstue  
**side 17**  
**der Flur:** entré, gang  
**begrüßen:** byde velkommen  
**die Bescherung:** uddeling af  
 julegaver  
**erlösen:** frelse  
**humpeln:** hump  
**ist das eine Eiseskälte:** sikke  
 en isrende kulde  
**sapperlot:** død og pine  
**verlassen:** tom

<b>das Ding:</b> unge	
<b>der Quatsch:</b> vrøvl	
<b>brav:</b> flink, artig	
<b>aufheben:</b> tage op	
<b>ausschütteln:</b> tømme	
<b>side 18</b>	
<b>der Zeitsprung:</b> spring i hand-	
lingsforløbet	
<b>der Umschlag:</b> konvolut	
<b>annehmen:</b> tage imod	
<b>abwehrend:</b> afvisende	
<b>gebrauchen:</b> bruge	
<b>side 19</b>	
<b>staumend:</b> måbende	
<b>die Gebärdensprache:</b> tegn-	
sprog	
<b>das Aufblammen eines</b>	
<b>Streichholzes reißt ...:</b> en	
tændstik, der blusser op,	
river...	
<b>mit einem kurzen Blick strei-</b>	
<b>fen:</b> kaste et kort blik (på)	
<b>side 20</b>	
<b>kramen:</b> rode	
<b>sich die Augen zuhalten:</b> hol-	
de sig for øjnene	
<b>mogeln:</b> snyde	
<b>der Pappkarton [-tɔŋ]:</b> pap-	
kasse	
<b>der Schoß:</b> skød	
<b>die Unterlippe:</b> underlæbe	
<b>sag mal:</b> »hør engang«	
	<b>wo steckst denn du:</b> hvor er
	du dog henne
	<b>radeln:</b> cykle
	<b>der Gepäckträger:</b> bagage-
	bræer
	»froh zu sein bedarf es we-
	nig...«: »der behøves kun
	lidt for at være glad...«
	(strøfe af ukendt oprindel-
	se – synges flerstemmigt)
	<b>side 21</b>
	<b>sich die Lippen annalen:</b>
	»komme læbestift på«
	<b>ist ja gut:</b> »det taler vi så ikke
	mere om«
	<b>der Dickschädel:</b> stivnakke
	<b>in Schutz nehmen:</b> beskytte
	<b>das gesamte Porzellan:</b> alt
	porcelænet
	<b>geschmissen perf. part. af</b>
	<b>schneißten:</b> vælte
	<b>hat nicht mit der Wimper ge-</b>
	<b>zuckt:</b> »har ikke fortrukket
	en mine« ( <b>die Wimper:</b>
	øjnehår)
	<b>das Phantastiezeichen:</b> fantasi-
	tegn
	<b>vom Sprechenlernen abhal-</b>
	<b>ten:</b> afholde fra at lære at
	tale
	<b>angeblich:</b> efter sigende
	<b>na, was ist:</b> nå, har du beslut-
	tet dig

	<b>fasst ihr durch das Haar:</b> ta-
	ger fat i hendes hår
	<b>side 22</b>
	<b>der Rücksitz:</b> bagsæde
	<b>die Plastikrüte:</b> plasticpose
	<b>an, ausknippen:</b> tænde, slukke
	<b>der Lichtschalter:</b> lyskontakt
	<b>hob præ. af heben:</b> løfte
	<b>die Werkbank:</b> arbejdsbord
	<b>hinhalten:</b> række frem
	<b>loslassen:</b> give slip
	<b>zerren:</b> hive
	<b>geling præ. af gelingen:</b> lyk-
	kes
	<b>side 23</b>
	<b>die Note:</b> node
	<b>Mozart:</b> den østrigske kompo-
	nist Wolfgang Amadeus
	Mozart (1756-1791) skrev
	bl.a. »Klarinettenkoncert in
	A-Dur«. Adagiosatsen, som
	Lara her lytter til, anses for
	det berømteste stykke klari-
	nemusik i den klassiske
	musik
	<b>abschalten:</b> slukke for
	<b>der Gleichgewichtssinn:</b> lige-
	vægrssans
	<b>versprochen perf. part. af ver-</b>
	<b>sprechen:</b> love
	<b>der Bauch:</b> mave
	<b>du musst keine Angst haben:</b>
	du skal ikke være bange
	<b>side 24</b>
	<b>die Aula:</b> aula (forsamlings-
	og festsal)
	<b>erschrak præ. af erschrecken:</b>
	blive forskrækket
	<b>der Haufen:</b> flok
	<b>das Podium:</b> podium (forhøj-
	ning)
	<b>ohrenbetäubend:</b> øredøvende
	<b>fehlen:</b> mangle
	<b>die Cello pl. af das Cello:</b> cello
	(basstrygeinstrument)
	<b>runterschicken = herunter-</b>
	<b>schicken:</b> sende ned
	<b>was nicht ist, kann ja noch</b>
	<b>werden (talensåde):</b> »der er
	håb endnu«
	<b>sich merken:</b> huske
	<b>der Triangeleinsatz:</b> triangel-
	indsats (triangel: slaginstru-
	ment bestående af en stål-
	stang bøjet til en trekant og
	anslås med en kort metal-
	stang)
	<b>side 25</b>
	<b>die Fensterbank:</b> vindueskarm
	<b>zusammenschieben:</b> skubbe
	sammen
	<b>etwas aufhaben:</b> have lektier
	for
	<b>widerwillig:</b> modstræbende
	<b>der Stiff:</b> blyant
	<b>unüberschaubar:</b> iøjnefaldende
	ågerlich: vred

faulenzen: downe

side 26

vom Lernen ablenken: »for-  
hindre i at læse lektier«  
was weißt du denn

überhaupt...: hvad forstår  
du dig i det hele taget på...  
die Ohrfeige: lussing  
der Vorfall: episode  
der Sportwettkampf: sports-  
konkurrence

ausladend: stor  
die Kirchengemeinde: menig-  
hed

es einem gleichtun: efterligne  
en

side 27

»Lobe den Herren...«: salme  
af Joachim Neander (1640-  
80). Den danske oversæt-  
telse lyder:

*Lover den Herre,  
den mægtige Konge med øret  
Lov ham, min sjæl,  
og lad det din forlystelse være.  
Mød ham med sang,  
psalter og harpe giv klang,  
åndelig læg vil jeg lære.*

*Lov dog den Herre,  
som allting så hellig regerer,  
ham, der som ørnen på vinger,  
dig løfter og bærer...*

94

loben: prise

der König der Ehren: »æreful-  
de konge«

das Begehren: ønske  
kommt (foræld. imperativ) =  
kommt

zuhauf: i store skarer  
das Psalter: psalter (harpe-  
nende strengeinstrument)  
die Harfe: harpe  
lasset (foræld. imperativ) =  
lassi

der Lobgesang: lovsang  
der Adeler = der Adler: ørn  
der Fittich: vinge

geführt = geführt hat  
ausstoß præf. af ausstoßen:  
udstøde

die Fruchtblase: fosterhinde  
platzen: briste, revne  
sich bilden: dannes  
die Lache: pøl, lille sø  
das Fruchtwasser: fostervand

es werde...: dauern: »at det vil-  
le vare«  
die Weile: stund, stykke tid  
trotzdem: alligevel  
die Klinik  
wehen: blafte  
ablenken: adspredte (tankerne  
hos)

das »Geräuscheraten-Spiel«:  
»grætte-lyde-leg«

side 28

herausfordern: udfordre  
genoss præf. af genießen: ny-  
de  
umso mehr jo mere  
umso lauter: desto højere  
läuten: ringe

neugierig: nysgerrig  
be'obachten: iagttage  
zuerst: i begyndelsen  
aufgeregt: spændt  
die Rückblende: flashback  
sich anhören: lyde  
ungewohnt: uvant  
hinter...vor: frem fra  
packen: gribe fat i  
lass ihn doch: lad ham dog  
være

ab: fra og med  
verbringen: tilbringe

side 29  
inzwischen: i mellemtiden  
als suche er: som om han søg-  
te efter  
verborgen: skjult  
der Zauber: trylleri  
sich rührend um einen  
kühnern: være meget  
hjelpsom mod en  
besorgen: skaffe

die Triole: trio (gruppe af tre  
lige lange noder som udfør-  
res på samme tid som to af  
samme værdi)

anspruchsvoll: krævende

das Fis (musikudtryk): fis (to-  
nen f forhøjet en halv to-  
ne)  
besprechen: drøfte  
im Moment: for øjeblikket  
ziemlich beschäftigt sein: have  
meget travlt

die Geburtstagsfeier: fødsels-  
dagsfest  
der Rabe: ravn (tillægges tra-  
ditionelt en række negative  
egenskaber. Ordsproget er  
kendt og findes i forskelli-  
ge varianter)

der Schwarm: flok  
der Adler: ørn (»fluglens  
konge«)

side 30  
eincremen: smøre ind  
sorgfältig: omhyggelig  
das muss jetzt sein: det er nu  
nødvendigt  
schließllich: når det kommer  
til stykket

gebärden: sige i døvesprog  
sich hocken: sætte sig (på  
hug)  
schnippen: knipse  
mir kam eine Idee: jeg fik en  
idé

blies præf. af blasen: blæse  
das Warlichht: advarsellys

95

side 31	der Dolmetscher: tolk
für ihr Leben gern: frygtelig gerne	side 34
die Couch [kaut]: sofa	einfach: simpelt hen
quälen: pine	der Blumentopf: urtepotte
trennen: skille	zu Gesicht kriegen: få at se
verlegen: generet	außerordentlich: usædvanlig
side 32	er finder es schade: han synes det er trist
die Radtour: cykeltur	verbieten: forbyde
schien pret. af scheinen: synes	das Bedenken: betænkelighed
die Wiese: græsmark	so ziemlich: sådan nogenlunde
der Hügel: bakke	de
aufrauchen: dukke op	die Handstellung: greb
einem zulachen: le til en	side 35
hupen: bruge hornet	klar: selvfølgelig
überholen: overhale	entäuscht: skuffet
side 33	geblümt: blomstret
bis auf: med undtagelse af	anprobieren: prøve (på)
halt: nu engang	stecken: »sidde«
was du nicht sagst: det siger du ikke	ähnlich sehen: ligne
der Kaugummi: tyggegummi	immer wieder: igen og igen
blitzschnell: lynhurtig	der Auftritt: optræden
die Elternsprechstunde: forældredrøftelse	die Bühne: scene
sich räuspern: rømme sig	etwas von Goethe: Johann Wolfgang von Goethe
die Besorgnis: bekymring	(1749-1832) anses for Tysklands betydeligste digter.
versetzen: rykke op	Teatergruppen opfører en scene fra indledningen af
ständig: nabrudt	drammet »Faust«: »Prolog im Himmel«, hvor Gud sidder på en trone omgivet af
Tafeldienst haben: være or-densduks	engle. Her har himlen lige åbnet sig, og ærkeenglen
kichern: fnise	
haben wir es bald: »er du så færdig«	

(*)Junge*) ser ned på plane-systemet. Citatet indeholder mindre ændringer, måske fordi drengen ikke helt får fat i, hvad sufføsen siger	der Scheinwerfer: projektor
»Die Sonne tönt nach alter Weise/In Brudersphären Wetgesang«: Solen synger, som den altid har gjort, om kap med sine broderkloder	über...henweg: hen over
»ihre vorgeschriebne Reise«: dens foreskrevne rejse (dvs. banen er fastlagt)	die Musikhochschule: musik-konservatorium
sich vollenden: fuldendes, afsluttes	es geht um Laras Zukunft: det drejer sig om Laras fremtid
die Pauke: pauke (kedeltromme)	side 37
side 36	einem etwas wegnehmen: fra-tage en noget
»Ihr Anblick«: Synet af den (solen)	talentiert: talentfuld
die Stärke: styrke	je: nogen sinde
»Wenn keiner sie verkünden mag«: Selv om ingen er i stand til at forkynde den.	irgendwas: et eller andet
Tekststedet giver først mening hos Goethe, hvor det lyder: »Wenn keiner sie ergründen mag«: Selv om ingen er i stand til at udgrunde den (dvs. solen forbliver en gåde)	da gibt's schon: der er der nok
unarmen: omfavne	die Empfehlung: anbefaling
du bist dran: det er din tur	das Angebot: tilbud
du machst das schon: du skal nok klare det	sich etwas entgegen lassen: gå glip af noget, »miste noget«
	die Riesenchance: kæmpe-chance
	dein Leben lang: hele dit liv
	alle Mondjahre: »hvert fjerde skudår« (meget sjældent);
	egl. hvert måneår (354 dage)
	irgendein: en eller anden
	manchmal: undertiden
	dir ist es langweilig: du keder dig
	den Sommer über: hele sommeren
	die Aufnahmeprüfung: optagelsesprøve

**reichen:** række, være tilstrækkelig

side 38

**die Tanzfläche:** dansegulv

**der Bär:** bjørn

**der Anruf:** telefonopringning

**erledigen:** ordne

**log** præf. af **lügen:** lyve

**bei Gelegenheit:** ved lejlighed

**die Flocke:** fugl

**bald ist Frühlingsanfang:** snart

bryder foråret frem

**knirsch:** knirk (jf. **der Schnee knirscht**)

**br:** udråbsord som udtrykker

at vedkommende fryser

side 39

**komisch:** mærkelig

**verschlucken:** slugte

**nir zuliebe:** for min skyld

**rotzfrech:** utrolig fræk

**klebrig:** klæbrig

**die Wange:** kind

**eine Runde schmeißen:** give

en omgang

**kommt nicht in Frage:** det kan

der ikke være tale om

side 40

**wieso denn nicht:** hvorfor ikke

**die Tröte:** »truhorn«

**eh** (sydysk): i forvejen,

alligevel

98

**die Nerven** [-f]

**die Türkinke:** dørhåndtag

**es hängt mir zum Halse her-**

**aus:** det hænger mig langt

ud af halsen

**das Gedudel:** tritteri

**pst** (udråbsord): lys, vær stille

**-sauce** [zo:sə]

**tunken:** dyppe

**nach schon:** skynd dig

**was soll denn der Mist?:** hvad

skal det pjat til

side 41

**es herrscht Totenstille:** der er

dødstille

**sich vorstellen:** »hite på«

**sich aufregen:** blive ophidset

**dudeln:** trutte, blæse

**doof:** dum

**ausziehen:** flytte

**dann guckst du aber blödt:** »så

står du med håret i postkas-

sen«

**die Zunge ausstrecken:** række

tunge

**wählen:** vælge

**die Kerze:** stearinlys

**warfen** præf. af **werfen:** kaste

**was macht die Arbeit:** hvordan

går det med arbejdet

side 42

**Fortschritt machen:** gøre

Fremskridt

**gezogen** perf. part. af **ziehen:**

flytte

98

**in jemanden vernarrt sein:** væ-

re vild med

**das Lustprinzip:** lystprincip

(begreb fra psykologien: det

ille barn styres af lystprincip-

pet, dvs. dens psykiske aktivitet

har til formål at opnå lyst og

undgå ulyst)

**entscheiden:** afgøre, »leve«

**nur noch:** efterhånden kun

**ausgehen:** bruge

**es tut mir leid:** jeg er ked af

**die Erwartungen erfüllen:** leve

op til forventningerne

**das ist nicht der Punkt:** det er

ikke det afgørende

**die Streiterei:** skænderi

**was kann ich denn dafür:** jeg

kan da ikke gøre for

**dämlich:** åndssvag

**der Feiertag:** festdag

**wir müssen ...nicht:** vi behø-

ver ikke

side 43

**niedermachen:** nedstable

**das hatten wir ja schon:** det

har vi jo oplevet før

**putzen:** gøre rent

**besprechen:** drøfte

**die Geheimnistuerei:** hemme-

lighedskræmmeri

**sich trauen:** turde

**sowieso:** jo alligevel

**die Prüfungen:** (optage-

ses) prøverne

**ab Herbst:** fra efteråret af

side 44

**gibt's da nichts:** er der da ikke

nogen

**solle gefördert werden:** bur-

de støttes

**ewig weit:** uendelig lang

**etwa:** måske

**irgendwann:** på et eller andet

tidspunkt

**zu Wort kommen:** få et ord

indført

**da mach dir keine Sorgen:** det

skal du ikke bekymre dig

om

**das Nest:** rede

**mach mal halblang:** tal det ro-

ligt

side 45

**behindert:** handicappet

**die Wut:** raseri

**das Raubtier:** rovdyr

**die Kehle:** strube

**schüteln:** hælde

**ich bin schuld:** det er min

skyld

**kippen:** »hælde«

**verteidigen:** forsvare

**auch noch:** oven i købet

**Scheiß:** fy for satan

**lehnen:** læne sig

**scheinen:** synes, se ud som om

99

mit einem Schritt halten: følge  
 med en  
 entscheiden: afgøre  
 anmelden: tilmelde  
 zurrechtkommen: klare sig  
 wütend: rasende  
 abhauen: stikke af  
 ratlos: rådvild  
 wenn es darum nicht geht:  
 hvis det ikke drejer sig om  
 det

side 47  
 schlüpfen: smutte  
 verzückt: begejstret  
 die Karte: billet  
 doch sicher: »naturligvis«  
 machen wir uns beide einen  
 schönen Abend: »går vi to  
 ud og får en hyggelig af-  
 ten«  
 fände: ville finde  
 die Entscheidung: beslutning

side 46  
 verdorben perf. part. af ver-  
 derben: ødelægge  
 sie haben sich für mich ge-  
 schämt: de har skammet sig  
 på mine vegne  
 und wenn schon: og hvad så  
 ausgerechnet: lige netop  
 nach einem kurzen Moment  
 des Nachdenkens: efter at  
 have tænkt sig om et kort  
 øjeblik  
 wünschte ich: »ville jeg ønske«  
 die Sachen (pl): tøj  
 echt gemein: virkelig tarveligt  
 die ganzen...: alle...  
 sich anstellen: skabe sig  
 pack ja [=gar]... nicht ein: pak  
 under ingen omstændighe-  
 der... ned  
 gebärden: sig på tegnsprog

side 48  
 der Vorhang: gardin  
 zuziehen: trække for  
 riesig: kæmpestor  
 sich besehen: se nærmere på  
 vom Wasser aus: »fra søsiden«  
 einkehren: »gå ind (på)«  
 anstreuen: styrre hen imod  
 vorstellen: præsentere

side 49  
 gewöhnen: vænne

side 50  
 anstarren: stirre på  
 wahrnehmen: registrere  
 der Ausflug: udflugt  
 wehntüchtig: vemodig  
 sich ausziehen: klæde sig af  
 nackt: nøgen  
 geschmackvoll: smagfuld  
 irgendwie: på en eller anden  
 måde

abstimmen: afstemme (til)  
 lauschen + D: lytte til  
 melancholisch [-ŋk-]: melan-  
 kolsk, trist  
 das Zeug: skidt, stads  
 verderben: ødelægge  
 schaffen: klare

side 51  
 zu Tode deprimieren: gøre to-  
 talt deprimeret/nedslået  
 der Blödsinn: idioti  
 wuchs præf. af wachsen: vokse  
 der Stadtbummel: tur i byen  
 die Haustür: hoveddør  
 komm: »hør her«  
 die Heckklappe: bagmærk  
 hineinschleudern: kyle ind  
 der Auszug: uddykning  
 kehrtmachen: vende om  
 laufen: gå  
 ziellos: planløs  
 der Stand: stand, bod  
 der Marktplatz: markedsplads  
 das Spielzeugschäff: lege-  
 tøjsforretning

side 52  
 anstarren: stirre på  
 durch Zufall: tilfældigvis  
 prego (italiensk): værsgo  
 großziehen: opdrage  
 ciao [tʃau]: farvel  
 die Gehörlosenschule: skole  
 for døve

side 53  
 die Artikulation: artikulation  
 (taleorganernes arbejde  
 med at danne sproglyd)  
 überqueren: gå tværs over  
 der Viktoriapark: park i byde-  
 len Kreuzberg med et lille  
 vandfald, som løber igen-  
 nem en kunstig anlagt klip-  
 pestugt

die Gallaudet-Schule: The  
 Gallaudet University i Was-  
 hington er opkaldt efter  
 Thomas Hopkins Gallaudet  
 (1787-1851), som grund-  
 lagde den første døveskole  
 i USA. Gallaudet bragte  
 tegnsproget til USA

der Ami (talesprog): amerikana-  
 ner  
 vollwertig: fuldgyldig  
 Guns N' Roses: amerikansk  
 rockgruppe dannet 1985.  
 Gruppen, der nu er opløst,  
 var med velstrevne rock-  
 numre og (trods) en pro-  
 vokerende optreden  
 meget populær

Beethoven: Ludwig van Beet-  
 hoven (1770-1827) anses  
 for en af Tysklands mest  
 betydningsfulde komponi-  
 ster  
 schnurren: spinde  
 vor mich hin: hen for mig

side 54	einem Hofnung machen: give en håb
das Dutzend: dusin	weiterbreitet: vidt udbredt
sich hinlegen: lægge sig ned	das Übel: onde
mitmachen: være med, deltage	die Hausmeisterin: vicevært
wart einfach ab: vent bare	der Pudel: pudelhund
hob præf. af heben: løfte	das Kissen: pude
spüren: mærke	wenig: kun lidt
sich erheben: rejse sig	im Kreis herumwirbeln: »give en vingerur«
sich wiegen: »bevæge sig«	du undankbares Ding: dit utaknemmelige pigebarn
side 55	sich leid tun: have ondt af sig selv
auf etwas zeigen: pege på noget	hott: hyp
komm' doch noch: kom alligevel	tauchen: dykke
das Schwimmzeug: baderøj	die Hauswand: husmur
der Langweiler: tørvetuller	besprühen: spraye til
sich ausziehen: klæde sig af	der Schatten: skygge
die Boje [bo:ja]: bøjle	side 58
das Ufer: bred	roch præf. af riechen: lugte
side 56	die Bratwurst: steegt pølse
an wem es liegt: hvem det skyldes	wummern: buldre
keinem Baby eine Mutter wie mich zumuten: ikke byde en baby en mor som mig	mitsummen: nysne med på
side 57	imaginär: ikke virkelig, indbildt
nächtlich: natlig	Gloria Gaynor: kaldet »The Queen of Disco«, hendes udgave af »I Will Survive«
erleuchten: oplyse	blev i 1979 nummer et på hitlisten og solgtes i over syv millioner eksemplarer:
»Gelber Mond«: filmtitlen, der er frit opfundet, skal give indtryk af en film med en sentimental handling	

At first I was afraid I was petrified [forstenet]	einen Unfall haben: være ude for en ulykke
Kept thinkin' I could never live without you by my side;	die Tiefen: »dybt hul«
But then I spent so many nights Thinkin' how you did me wrong	side 59
And I grew strong	zu dritt in einem Bett: alle tre i samme seng
And so you're back from outer space	den Kummer ertragen: udholde sorgen
I just walked in to find you here	beerdigen: begrave
with that sad look upon your face	das Geräusch: støj; lyd
I should have changed that stupid look	nicht mehr sehen können: ikke kunne holde ud
I should have made you leave your key	sich abwenden: vende sig væk
If I'd've known for just one second you'd be back to bother me.	an der Schulter herumreißen: dreje omkring med et ryk i skulderen
Go on now, go walk out the door	schweigend: i tavshed
Just turn around now	die Mahlzeit: måltid
(cause) you're not welcome anymore	das Bad: badeværelse
When 't you the one who tried to hurt me with goodbye	side 60
Did I crumble [bryde sammen]	unbedingt: absolut
Did you think I'd lay down and die?	ich war schon Monate nicht mehr aus: »jeg har i månedsviis ikke været uden for en dørt«
Oh no, not I. I will survive	auf dem besten Weg: godt på vej (til at)
Oh as long as I know how to love	die Badewanne: badekar
I know I'll stay alive;	sich überstreifen: rase på
I've got all my life to live,	die Taucherbrille: dykkerbrille
I've got all my love to give and I'll survive,	bunt: kulørt
I will survive...	